



Markus Grübel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 227 71 973
Fax: +49 (0) 30 227 76 964
E-Mail: markus.gruebel@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Bahnhofstraße 27
73728 Esslingen a. N.
Tel.: +49 (0) 711 365 80 66
Fax: +49 (0) 711 365 80 70
E-Mail: markus.gruebel.wk@bundestag.de

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Stresemannstraße 94, Europahaus
10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 185 35 2681
Fax: +49 (0) 30 1810 535 2681
E-Mail: markus.gruebel@bmz.bund.de

Pressemitteilung

Grübel: Jetzt vor allem an Alleinstehende denken

Esslingen, 31. März 2020

Die Anweisungen, um uns alle vor dem Corona-Virus zu schützen, sind klar: Zuhause bleiben, zwei Meter Abstand halten, soziale Kontakte auf ein Minimum beschränken. Was bedeuten diese Maßnahmen aber für alleinstehende Menschen, egal ob alt oder jung? Kontakte pflegen, ein kurzes Gespräch auf der Straße oder nach dem Gottesdienstbesuch, ein gemeinsames Kaffeetrinken - das war bislang selbstverständlich und gehörte zum Leben. Die Devise ist klar: Wir müssen zusammenhalten, indem wir Abstand voneinander halten. Für viele Alleinstehende ist die derzeitige Situation aber umso bedrückender, weil Sie niemanden haben, mit dem Sie sich persönlich austauschen können oder von dem sie umarmt werden. Viele scheuen sich, selbst Kontakt aufzunehmen. „Etliche Mitbürger

sind von Einsamkeit und sozialer Isolation betroffen. Wir dürfen diese Menschen jetzt nicht vergessen und sich selbst überlassen“, mahnt Grübel. „Bitte kümmern Sie sich um alleinstehende Freunde, Verwandte, Bekannte und Nachbarn und zeigen sie Empathie. Telefonieren Sie, Schreiben Sie Textnachrichten, eine E-Mail, einen Brief oder eine Postkarte in der Sie einfach zum Ausdruck bringen, dass Sie an die Person denken. Auch für junge und gesunde Menschen ist die derzeitige Situation eine Belastung für die Psyche. Einsamkeit birgt gesundheitliche Gefahren“, so Grübel weiter. Studien beweisen, dass Berührungen (egal, ob anerkennendes Schulterklopfen, kumpelhafter Handschlag oder innige Umarmung) für die Gesundheit so essenziell sind wie essen und schlafen. Auch im Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD findet sich ein Passus, der nahelegt, einen Regierungsbeauftragten zu ernennen, der sich um Einsamkeit und Einsamkeitsschäden in der Gesellschaft kümmert. „Andere Länder sind da weiter. In Großbritannien gibt es bereits ein Einsamkeitsministerium und in den Vereinigten Arabischen Emiraten ein Ministerium für Glück“, so Grübel.